Archäologie in Zug

Autor(en): **Roth, Heidi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **80 (2002)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-724270

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Archäologie in Zug

Das Museum für Urgeschichte(n) ist preisgekrönt und familienfreundlich. Seine Handwerkstatt ist ein Magnet für Schulklassen wie für Senioren.

VON HEIDI ROTH

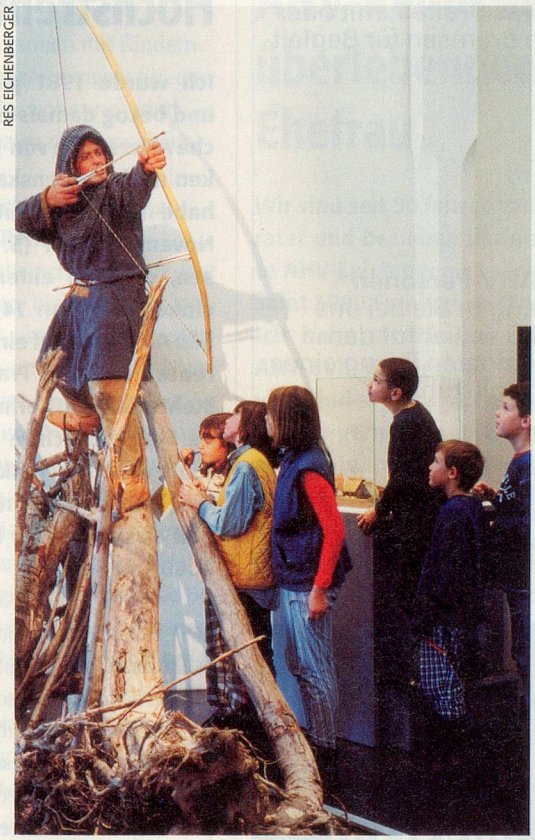
Ein Hund winselt. Vögel zwitschern. Der Wind pfeift. Der Grossvater schnarcht. Eine Mutter stillt ihr Neugeborenes. Ein Kind kämmt das Haar der Herrin. Der Jäger mit Pfeil und Bogen zielt auf den Reiher. In lebensgrossen Szenen, spannenden Hör-Bildern und kunstreichen Siedlungsminiaturen fasziniert uns heute, was in unserer Kinderzeit langweiliges Schulfach und Thema verstaubter Sammlungsgegenstände und kitschiger Wandbilder war: Steinzeit, Bronzezeit, Eisenzeit, die Römer, das frühe Mittelalter. Die Spanne zwischen 17000 vor und 800 nach Christus – die Zeit der Urgeschichte(n).

Als das neue Museum in der ehemaligen Fabrikhalle in Zug 1999 preisgekrönt wurde und ihm dabei eine «Special Commendation» des europäischen Museumspreises zugesprochen wurde, hiess es in der Laudatio: «Es war nicht die Sammlung, obwohl sie sehr bedeutend ist; es war nicht das Gebäude, obwohl sauber renoviert und funktionell geordnet. Es ist das Mehr an Qualitäten, das uns begeisterte, Qualitäten in Konzept und Gestaltung. Nur schon das kleine (n) in Urgeschichte(n)...»

Da ist das kleine (n). Da sind die durchwegs handschriftlichen Objektbezeichnungen in den Fundvitrinen. Da sind die Lesepulte mit weiterführenden Ordnern, reich illustriert und mit grosser Schrift. Da sind die Wandzeitungen, Archäo-Kurier genannt, mit Hintergrundauskünften über Klima und Umwelt, urgeschichtliches Handwerk und moderne Ausgrabungstechnik. Und da ist die Tatsache, dass das Leben der Frauen und Kinder ebenbürtig wahrgenommen wird – ein Schwerpunkt, der in der Museumslandschaft wenig üblich ist.

Alles verrät die Handschrift von Irmgard Bauer, Sabine Bolliger Schreyer und Marlies Wunderli. «Wir möchten zeigen, dass die Menschen in der Vergangenheit uns sehr ähnlich waren. Nur die Lebensumstände waren anders.» Die drei Fachfrauen reden von Sammlerinnen und Jägern, Töpferinnen und Bronzegiessern, Weberinnen und Schmieden, Söldnern und Matronen und dokumentieren das auch in einem Kochbuch mit Rezepten von der Steinzeit bis ins Mittelalter. Frauen gelten dabei als «Hüterinnen des Feuers» und sind nicht einfach «Heimchen am Herd».

Zurzeit macht Ötzi im Museum für Urgeschichte(n) Station. Am Zeitlupe-Museumstag lesen Sie die Spuren seiner Zeitgenossen vom Pfahlbaudorf Arbon-Bleiche am Bodensee und sehen, was Ötzi gesehen hätte, wäre er vor über 5000 Jahren in Zug vorbeigekommen. ■



RES EICHENBERGER

Schulkinder bestaunen den Bogenschützen.

Buchtipp – Kochen wie in der Steinzeit

«Kulinarische Reise in die Vergangenheit» ist ein Kochbüchlein mit Rezepten von der Steinzeit bis ins Mittelalter. Herausgeberin ist das Kantonale Museum für Urgeschichte(n). Das Büchlein kostet 12 Franken (Bestelltalon Seite 60).

ZEITLUPE-MUSEUMSTAG

Dienstag, 23. April 2002
Museum für Urgeschichte(n), Hofstrasse 15, 6300 Zug.
Anreise im Auto: Chamerstrasse – Neugasse – Hofstrasse (Parkplätze signalisiert).
Ab Bahnhof für Sie organisiert: Flexibus Nr. 12 Richtung Gimenen, Haltestelle Mänibach. Abfahrt: 09.37 und 13.37 Uhr.

Die Angebote
10.00 bis 12.30 Uhr: Führung durchs Museum und Ausprobieren urgeschichtlicher Werktechniken in der Werkstatt (u.a. Spiralwulst-Technik, Spinnen mit Spindel und Astgabel) oder
14.00 bis 16.30 Uhr: Führung durchs Museum, anschliessend «Rendez-vous mit Ötzi». Sonderausstellung mit zeitgleichen Originalfunden aus der Schweiz mit Irmgard Bauer, Konservatorin, Dorothea Hintermann, wissenschaftliche Mitarbeiterin, und Marlies Wunderli, Museumspädagogin.

Anmeldung
Eine Voranmeldung ist unbedingt erforderlich: Dienstag, Mittwoch und Freitag 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr, über Telefon 041 728 28 85
Der Eintritt inklusive Führung und Kaffee-/Teepause mit Zuger Mandelgebäck kostet für Zeitlupe-Abonnenten CHF 20.–, für Gäste CHF 25.–